

„Gute Unterhaltung! Wie schwierig ist öster- reichische Literatur?“

Jahrestagung in Oberösterreich

Bestehende Öffentliche Bibliotheken stärken, nicht Schulbibliotheken neu erfinden, das sei angesichts der erforderlichen Leseför-



► Reges Publikumsinteresse in Puchberg/OÖ.

derung das Gebot der Stunde, sagte der Abgeordnete zum Nationalrat, Dr. Peter Sonnberger, am 12. März in Puchberg bei der von der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz veranstalteten Jahrestagung für Oberösterreichische Bibliothekare/innen. Eine eigene Bibliothek in jeder Schule sei noch lange keine Garantie für erfolgreiche Leseförderung. Wo es eine gute Öffentliche Bibliothek gebe, sei es nicht sinnvoll, Geld in den Aufbau einer Parallelstruktur zu investieren. Es sei besser, bestehende Öffentliche Bibliotheken zu stärken und auch für die schulische Leserziehung zu nutzen. „Alle, die an der Leseförderung beteiligt sind, müssen zusammenarbeiten“, sagte Sonnberger, denn einfach nur etwas Neues zu machen, bringe nicht automatisch eine Verbesserung. Die für

► Gute Stimmung beim 1. steirischen bibliothekarsforum.at

österreichische Verhältnisse vorbildliche Förderung des Landes Oberösterreich für Öffentliche Bibliotheken ist ein Verdienst Sonnbergers aus seiner Zeit als Beamter in der Bildungsabteilung des Landes.

200 Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus den Öffentlichen Bibliotheken in Oberösterreich nahmen an der Tagung teil, die sich inhaltlich mit österreichischer

Gegenwartsliteratur beschäftigte. Nach einleitenden Worten von Bischofsvikar Univ. Prof. Dr. Alfons Riedl, Dr. Peter Sonnberger in Vertretung des Landeshauptmanns, Mag. Gerald Leitner (BVÖ) und Reinhard Ehgartner (ÖBW) beeindruckte die Wiener Literaturkritikerin Dr. Daniela Strigl mit einem Referat zum Thema „Gute Unterhaltung. Wie schwierig ist österreichische Literatur?“ Es gelang

ihr, der Österreichischen Gegenwartsliteratur den Nimbus des Unzugänglichen und Komplizierten ein Stück weit zu nehmen. Österreichische Literatur sei „sicher nicht harmlos“, meinte Strigl, aber häufig witzig und selbstironisch. Ihr Witz sei zwar nicht politisch korrekt, aber wahrhaftig. Es gebe in Österreich mehr unterhaltsame Literatur als etwa in Deutschland, konstatierte die Literaturkritikerin.

Nach einem Workshop von Peter Baier-Kreiner über Literaturvermittlung in der Bibliothek las zum Abschluss der überdurchschnittlich gut besuchten Tagung die international bekannte Linzer Autorin Margit Schreiner aus ihren Büchern „Nackte Väter“, „Haus Frauen Sex“ und „Heißt lieben“.

Maria Fellingner-Hauer

Weitere Informationen:

<http://www.dioezese-linz.at/pastoralamt/dib/JT2005/JT2005.asp>

1. steirisches bibliothekarsforum.at

Seit einigen Monaten besteht das bibliothekarsforum.at als Interessensvertretung steirischer BibliothekarInnen. Zu den bei



der Gründung formulierten Zielen gehört auch ein jährliches Forum, bei dem Erfahrungsaustausch, Informationsvermittlung und Kontaktpflege im Vordergrund stehen sollen.

Im April 2005 fand nun das erste steirische bibliothekarsforum statt. Das Tagungsprogramm motivierte BibliothekarInnen aus der gesamten

Steiermark, aber auch aus den angrenzenden Bundesländern, in das Schulzentrum Hitzendorf zu kommen.

Frau Gabi Riedl, Leiterin der Bibliothek Köflach, war es gelungen, Prof. Theo Schäfer für den Festvortrag zu gewinnen. Theo Schäfer ist der Initiator von „Leipzig liest“, dem größten deutschen Literaturfest, bei dem heuer im Rahmen der Leipziger Buchmesse innerhalb von 4 Tagen rund 1 500 Veranstaltungen angeboten wurden. Er beschrieb Bibliothekare als „Torhüter im Schlaraffenland“ und forderte auf, für das „leiseste Medium die Trommel zu schlagen“.

In mehreren Workshops wurden spezielle Themen behandelt: Hans Putzer ermutigte, „keine Angst vor Literatur“ zu haben und stellte einige „besondere“ Bücher vor. Hilde Rehak erzählte und spielte in ihrem Kreativworkshop ein Märchen mit liebevoll gestalteten Requisiten. Martin Stieber präsentierte die neue österreichische Systematik für Bibliotheken. Gerald Gölles vom steirischen Volksbildungswerk stellte das Kompetenz-Portfolio für Ehrenamtliche vor, während Frau Yaldez in einer Gesprächsrunde das bibliothekarsforum an sich thematisierte.

Im Frühjahr 2006 wird das 2. bibliothekarsforum in der Obersteiermark stattfinden.

**Barbara Steinrück,
Gabriela Stieber**



Foto: Robert Parigger

Öffentliche Bibliotheken zeigen Profil

17. Diözesane Frühjahrstagung am 16. April in Innsbruck

An die 110 BibliotheksleiterInnen bzw. MitarbeiterInnen aus 73 Öffentlichen Bibliotheken Tirols sind der Einladung zur 17. Frühjahrstagung in Innsbruck gefolgt. Nach einer kurzen Begrüßung durch Pfarrer Sebastian Huber OPraem führte uns Josef Kofler, der Leiter des Diözesanen Bibliotheksreferates, in das überaus interessante Programm dieser Tagung ein.

Dr. Karin Bauer, Kommunikationsverantwortliche der Diözese Innsbruck, referierte im Anschluss über die Imagepflege für unsere „Kunden“ bzw. die Positionierung der „Marke“ Bibliothek. Notwendig sei hierfür zuallererst eine gemeinsame Identität der Bibliotheken bzw. die Vermittlung dieses einheitlichen Bildes nach innen und außen.

Franz Stocker, Chefredakteur der Sonntagzeitung „KIRCHE“, informierte über die „Vermarktung“ in der Presse: Wie schreibe ich so, dass es auch gelesen wird? Dazu gab er verschiedene Anregungen, die man beim Schreiben von Presstexten bedenken sollte, z.B.: Worüber schreibe ich? Was ist interessant? Wie kann ich den „Aufhänger“ eines Artikels herausarbei-

▶ Von Fotos, an denen niemand vorbei kann, erzählte der Pressefotograf R. Parigger

ten? Was soll transportiert werden? Was ist für mich persönlich wichtig – und ist dies auch die zentrale Botschaft? Für wen schreibe ich und in welchem Medium?

Von fotografischen „Feinheiten“ und Fotos, an denen niemand vorbei kann, erzählte der Pressefotograf Robert Parigger. Anhand diverser Fotos zeigte er verschiedene Aufnahme- und Belichtungstechniken und informierte ganz allgemein über das Umfeld der Pressefotografie.

Die Buchausstellung, die unsere Tagung begleitete, wurde in bewährter Weise von der Buchhandlung „buecher wiederin“ bereitgestellt und betreut. Zusätzlich bereicherte eine Vielzahl von Anschauungsmaterial (Bibliothekschroniken etc.) diverser Bibliotheken das Rahmenprogramm.

Zum Abschluss dieser Tagung wurden wir auf ein gemeinsames Mittagessen eingeladen, das wie immer mit einem regen Meinungsaustausch verbunden war.

Auch die 17. Tagung des Diözesanen Bibliotheksreferates war wieder ein voller Erfolg – und wir dürfen schon gespannt sein, womit Josef Kofler uns auf die Herbsttagung – am 24. September 2005 – locken wird.

Elfriede Strigl